



01

Paradies mit Sorgen

Wer Quinten besucht, wähnt sich im Paradies: Der kleine Ort am Walensee hat aufgrund seiner Lage eine der höchsten Durchschnittstemperaturen schweizweit. Hier wachsen Kiwis, Feigen und Palmen. Doch das Idyll kämpft mit diversen Problemen. «marina.ch» hat Quinten besucht.

 Tania Lienhard | lit, zvg

Der Himmel ist noch etwas dunstig um die Mittagszeit, als das Kursschiff «Quinten» von Unterterzen zum gleichnamigen Ort übersetzt. Ausser zu Fuss gelangt man ausschliesslich über den Wasserweg dorthin, im Sommer fährt die Fähre bis 22 Uhr – allerdings nur die Verbindung ab Murg und zurück. Die ersten Schritte auf Quintner Boden führen gleich ziemlich steil hinauf – kein Wunder, liegt die Ortschaft doch am Fusse der Churfirten und es wirkt so, als ob jede einschlagbare Richtung schliesslich direkt senkrecht auf die Gipfel führe. Was man aber vom See her nicht gut sehen kann: Es gibt zwischen Wasser und Bergspitzen viele Naturwiesen am Hang. «Sie sind wichtig für den Erhalt unserer grossen Biodiversität hier», so Ortsvorsteher Alois Janser. Er ist einer der letzten unter den rund 40 Einwohnern und Einwohnerinnen, die im sanktgallischen Ort geboren wurden. Ihm liegt viel daran, die Natur seiner Heimat zu bewahren. Wird die Umgebung nicht gepflegt, beginnt der Hang zu rutschen und es spriessen einjähriges Berufkraut und Sommerflieder. Diese invasiven Neophyten breiten sich schnell aus und verdrängen heimische Pflanzenarten. Genau deswegen arbeitet der 77-jährige Alois Janser mit einer Gruppe Freiwilliger daran, die eigentlich fremden Pflanzen zu entwurzeln. Kein einfaches Unterfangen. Ein Blick entlang des Bachbettes oberhalb der Reben reicht, um zu sehen, wie sehr der schöne Sommerflieder bereits wuchert. Gerne würde der Ort deshalb einen Landschaftspfleger oder eine Landschaftspflegerin engagieren. Aber finanziell reicht es nicht.

Innovation gefragt

Verschiedene Ideen der Ortsgemeinde und der beiden Stiftungen «Quinten lebt» und «Pro Quinten» führten bisher noch nicht zum Erfolg, das gewünschte Resultat – mehr Geld in den Kassen – zu erreichen. Die vielfältigen Probleme, die sich dem kleinen Ort stellen, sind komplex und alle irgendwie miteinander verknüpft: Nicht nur das Geld fehlt, um eine sichere Zukunft zu haben, sondern auch die Menschen. Auf die Frage nach dem Warum, kriegt man nicht eine, sondern mehrere Antworten zu hören: «Zum einen ist das Leben hier – auch wenn es schön ist – vor allem im Winter nicht einfach. Wir haben einige Nachteile gegenüber einer Stadt und wer nicht auf gewisse Annehmlichkeiten verzichten kann, wird hier nicht glücklich»,



01 Quinten von oben: Im Ort am Walensee herrschen ganz besondere klimatische Bedingungen.

02 Alois Janser auf einem seiner Boote...

03 ...und am Hang beim Mähen.





01

- 01 Das Paradies am Fusse der Churfürsten, hier von Unterterzen per Fahrgastschiff kommend.
- 02 Quintner Wein lässt sich gut am Ufer des Walensees geniessen.
- 03 Jansers Barro Aluboot eignet sich perfekt für die Anforderungen, die im Alltag anfallen.

besten wären Bootslifte, da der Pegel extrem variiert und der See ganz schön wild werden kann.» Janser weiss, wovon er spricht. Er kennt jedes Detail, jeden Meter auf «seinem» Walensee, der neben dem Bodensee der einzige über 20 Quadratkilometer grosse Schweizer See ist, der nicht reguliert wird.

Es gab bereits einige, die einem Leben in Quinten eine Chance hatten geben wollen. «Viele gaben nach einem halben Jahr wieder auf», so der Ortsvorsteher. Oft folge auf Begeisterung Ernüchterung. Vor allem, weil sich die Menschen nicht bewusst seien, was es bedeutet, vom ÖV abhängig zu sein. «Menschen, die sich für unsere Gegend interessieren, sehen in erster Linie die Schönheit des Ortes. Die Herausforderungen sind ihnen weniger präsent», erläutert L'Eplattenier. Dabei ist, wer mit den Bedingungen klarkommt, wahrlich im Paradies. Das spürt man spätestens beim Genuss einer der frischen



02



03

Was geschieht eigentlich, wenn jemand einen medizinischen Notfall hat?

Feigen. Oder nach einem Schluck Quintner Wein. Der See und die Berge speichern die Wärme der Sonnenstrahlen und die Bise gelangt nicht ins Tal. Das alles sorgt für das fast schon mediterrane Mikroklima.

Wer – das empfinden die Einheimischen so – zu ihnen zieht, sollte auch im Ort mithelfen, sollte die Natur pflegen, sollte etwas von Biodiversität verstehen. Denn das Paradies generiert Arbeit. Eine weitere Herausforderung des Ortes: Selbst wenn sich potenzielle Neuquintner finden liessen – wo sollten sie leben? Es gibt kaum Wohnraum hier. «Das liegt nicht in unseren Händen. Die aktuell anstehende Revision der Raumplanung steht uns da derzeit im Weg», berichtet Janser, der sich sorgt, dass sein grosses Wissen über die Natur und den See aussterben wird.

erklärt Robert L'Eplattenier, Präsident der Stiftung Pro Quinten. Und meint damit zum Beispiel die Tatsache, dass jede Ware, die den Weg nach Quinten findet, mit dem Ledischiff kommt. «Und dann steht die neue Waschmaschine halt am Fährhafen. Sie wird nicht direkt vor die Haustür geliefert. Quinten ist autofrei. Es braucht also einiges an Anstrengung.» Auch ist man am Fusse der Churfürsten nicht gleich mobil wie

anderswo. «Wer kein eigenes Boot besitzt, ist auf den öffentlichen Fährverkehr angewiesen. Es gibt zwar wirklich gute Verbindungen, aber nicht 24 Stunden am Tag. Auch daran muss man sich als neuzuziehende Person eventuell gewöhnen», ergänzt Alois Janser. Komme dazu, dass ein eigenes Boot relativ viel koste: «Ein Liegeplatz reicht nicht. Wer pendelt, braucht zwei, also auch im gegenüberliegenden Hafen einen. Und am



marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

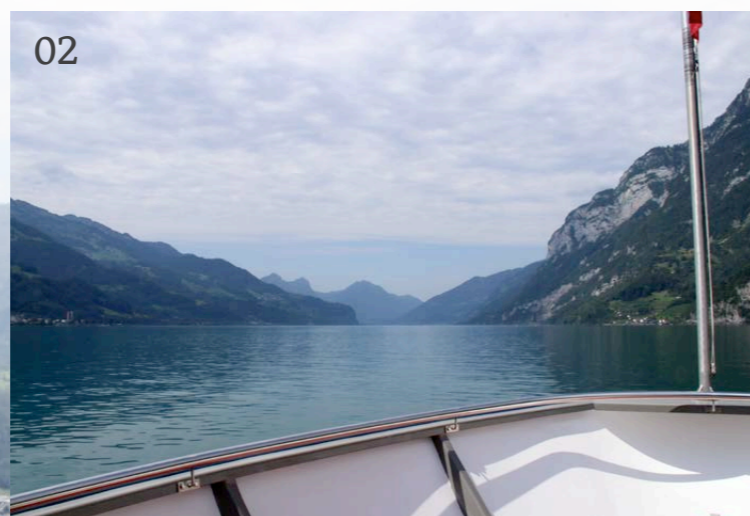
Tel. 031 301 00 31
marina@marina.ch
www.marina.ch
Tel. Abodienst: 031 300 62 56

Wohnraum, Menschen, Geld... Es fehlt an Vielem. Und doch geben die Bewohnerinnen und Bewohner ihr geliebtes Quinten nicht auf. Sie setzen alles daran, dass die Ortsgemeinde weiter bestehen kann, denn sie wollen nicht von St. Gallen fremdverwaltet werden: «Bereits nach dem Reaktor-Unglück in Fukushima kamen wir auf die Idee, den Steinbruch, der seit 2012 ausser Betrieb ist, mit Solaranlagen zu bestücken und den Strom zu verkaufen. Das würde etwas Geld in unsere Kassen bringen und wäre ein in der heutigen Aktualität sinnvolles Projekt», ist sich der Ortsvorsteher sicher. Nach einer Testphase 2015 wurde das Unterfangen – es wäre die grösste Solaranlage der Schweiz gewesen – aus verschiedenen Gründen sistiert. Doch seit der Änderung des Energiegesetzes 2022 hat Janser wieder Hoffnung: «Es sieht gut aus.»

Unbezahlbares Miteinander

Was geschieht eigentlich, wenn jemand einen medizinischen Notfall hat? Eine Ärztin oder einen Arzt gibt es nicht in Quinten. «Ganz wichtig ist bei uns die Nachbarschaftshilfe», sagt Alois Janser. Müsse jemand dringend über den See in ein Spital oder in eine Praxis gebracht werden, finde sich immer ein Boot. Meistens sein eigenes. Er sei einer der wenigen, der auch bei stürmischen Verhältnissen ohne Umwege und sicher über den See nach Murg fahren könne. Ist das Wasser aufgrund der Wetterlage aber selbst für Janser zu wild, kommt die Rega. «Es klappt alles bei uns», lacht Janser. Wohl um den Beweis dafür anzutreten, wie schnell er eins seiner Boote bereitmachen kann – er besitzt drei davon: eins zum Fischen, eins zum «schnell über den See fahren» und eins für den Alltag zum Warentransport, inkl. schützendem Dach – tritt er ins Bootshaus und lässt sein Barro Aluboot zu Wasser. Keine Minute später fährt er freudig, als ob es seine erste Fahrt wäre, Richtung Unterterzen, um seine Besucherin sicher, rasch und bequem am Bahnhof abzuliefern – und lässt Quinten für kurze Zeit in der Ferne zurück. 🚣

- 01 Ein Paradies, das auf Hilfe angewiesen ist: Wird die Landschaft nicht gepflegt wie hier die Reben, verbreiten sich rasch Neophyten.
- 02 Die Walensee Schifffahrt wirbt mit dem Slogan «den Schweizer Fjord erleben» – hier lässt sich erkennen, weshalb.



marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina.ch

www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56